

19.08.2009

Sie wollen doch nur spielen



André Huthmann (links) und seine Kollegen von «Blues Blend» lockten viele Besucher in den Museumshof. Foto: Reichwein

Von Verena Herzberger

Mit Blues und Boogie-Woogie war der Jazzfrühschoppen im Museumshof ein voller Erfolg. Bei Bass- und Mundharmonika-Klängen wippten viele Füße im Takt mit.

Oberursel. Sommer und schönstes Sonnenwetter. Die Voraussetzungen für einen gelungenen Sonntagvormittag waren bestens – und die Band «Blues Blend» vermittelte beim Jazzfrühschoppen im Museushof zudem Gute-Laune-Feeling pur.

Der Verein Kunstgriff hatte das Quintett zum Orscheler Sommer geholt. «Ich bin total begeistert. Ich habe die Band vorher noch nie live gesehen, sondern nur gehört, dass sie gut sein soll und hab' sie gebucht», verriet Lothar Weise, Mitorganisator beim Orscheler Sommer. Kein schlechter «Kunstgriff».

Vom Rhythm and Blues der späten 40er, über Boogie-Woogie, New Orleans Grooves bis hin zu Soul und Chicagoblues – die fünf Herren in Nadelstreifenanzügen hatten alles im Repertoire. Die Musik, die sie Gitarre, Piano, Schlagzeug, Bass und Mundharmonika entlockten, ging ins Blut und wurde von den Zuhörern mit viel Applaus belohnt.

«Die Location ist wunderschön», lobte Bassist Jörn Bösel, «außerdem ist das Publikum total nett und geht gut mit.» Auch beim «Barefoot Boogey», einem Song ihrer neuen CD, fiel es den Zuschauern schwer, die Füße still zu halten. Das Stück begann eher beschaulich, ehe es in einem fetzigen Finale endete, welches das gesamte Können der Künstler unter Beweis stellte. Die Bühne der Band war der gesamte Museumshof. Während der Bluesharp-Mann Henning Eichler den Gästen Mundharmonika-Melodien ins Ohr hauchte, beruhigte Sänger Reinhard Bassenge: «Keine Angst, der will doch nur spielen!»

Michel Steinmetz, stellvertretender Vorsitzender von Kunstgriff, zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden mit der gut besuchten Veranstaltung, die durch die Hilfe von rund 15 Vereinsmitgliedern gestemmt wurde. «Es ist mittlerweile eine richtige Traditionsveranstaltung mit vielen Stammgästen. Es hat sich herumgesprochen, dass man hier hingehet», so Steinmetz.

Vom bis

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-09-09 23:09:46, next update: 23:29:46)